

Reiter aus aller Welt im Odenwald

RIMBACH. Unter dem Motto „Reiten für den guten Zweck“ zieht es Gäste aus ganz Europa und Übersee in dieser Woche in die Region. Vom 10. bis 12. Juni wird brasilianische Stimmung im Odenwald herrschen, wenn die „Caminhos Gerais“, ein internationales Gangpferde-Treffen, in Rimbach stattfindet. Der Erlös der Veranstaltung geht an die Einrichtung „Abenteuerland“ für therapeutisches Reiten für geistig und sozial benachteiligte Kinder. Im letzten Jahr wurde die Veranstaltung erstmals in Rimbach ausgetragen, den Erfolg wollen die Organisatoren 2011 ausbauen.

Aus sechs Nationen werden 40 bis 50 Pferde und Reiter erwartet, die an der Etappe von „Caminhos Gerais“ in Deutschland teilnehmen werden. Gewinner qualifizieren sich für die Endausscheidung in Brasilien im Juli 2011. Neben der brasilianischen Rasse Mangalarga Marchador gehen auch Vertreter anderer Gangpferde-Rassen an den Start.

Auftakt der Veranstaltung ist am Freitag, 10. Juni, ab 18 Uhr mit einer Willkommensparty im Heuhotel in Albersbach. Am Samstag, 11. Juni, ab 10 Uhr beginnt der erste Teil der Veranstaltung, ein Geländeritt durch den Odenwald. Startpunkt ist das Gestüt Kreiswald, an der Ovalbahn. Der Ritt wird 25 bis 30 Kilometer lang sein und zu dem Waldgasthof „Steigkopfhütte“ führen. Unterwegs werden die Pferde auf unterschiedlichste Bewertungskriterien hin analysiert. Am Abend steigt dann die „Noite Brasileira.“

Die Sieger werden am Sonntag ermittelt. Die Mangalarga Marchadores müssen in verschiedenen Disziplinen überzeugen und vor dem wachen Auge des brasilianischen



Bei den „Caminhos Gerais“ steigen die Reiter für einen guten Zweck aufs Pferd. BILD: ARCHIV

Reitrichters bestehen. Die Prüfung beginnt auf der Ovalbahn. Getrennt nach Hengsten, Stuten und Wallachen werden die Pferde zunächst in der „Marcha“ vorgestellt und beurteilt. Eine Herausforderung ist die „Prova Funcional“. Hier wird die rassetypische Vielseitigkeit geprüft. Nach der Auswertung der Formulare werden die Ergebnisse bekanntgegeben. Nach Klassen unterschieden erfolgt die Siegerehrung und Ehrung der brasilianischen und internationalen Teilnehmer. Bereits mit einer Platzierung und erfolgreich absolvierten Prüfungen sind damit die Teilnehmer zur Endausscheidung nach Brasilien ermittelt.

Die Idee der brasilianischen Erfinder von „Caminhos Gerais“ und der Trophäe „Sela de Ouro“ (Goldener Sattel) war nicht nur, die Pferderasse Mangalarga Marchador be-

kannt zu machen. Kerngedanke ist, die in unserer heutigen Gesellschaft so wichtigen Rahmenbedingungen wie Umweltorientierung und besonders auch die Unterstützung sozial benachteiligter Bevölkerungsschichten in den Wettbewerb miteinzubeziehen.

In Brasilien heißt das, die Teilnehmer auf den einzelnen Etappen in besonders schöne Gegenden des Landes zu führen und sie mit der Faszination der Fauna und Flora vertraut zu machen. Es heißt aber auch, der Gesellschaft auf diesen schönen Wegen etwas zurückzugeben. Die Vielseitigkeit der Unterstützung ist schier unübersichtlich und umfasst alle nur denkbaren Aktionen im medizinischen und sozialen Bereich, mit denen in der Vergangenheit Hilfe für Teile der brasilianischen Gesellschaft erfolgte.

Mangalarga Marchador

■ Immer mehr europäische Pferdefreunde entdecken diese **brasilianische Gangpferderasse**. Besonders geschätzt wird außer der sprichwörtlichen Schönheit und dem menschenorientierten Charakter dieser Rasse der Reitkomfort und die Ausdauer. Auch der nicht-versierte Reiter kann stundenlang in der rasse-typischen „Marcha“ reiten.

■ Gerade diese Eigenschaft wird auch von immer mehr „**Späteinsteigern**“ entdeckt, denn nur wenig Rassen bieten ein ähnlich erschütterungsfreies Sitzen im Sattel.

■ So ermöglicht diese Rasse auch dem Pferdefreund den **Einstieg** in den Sport, der sonst wegen Probleme mit dem Rücken darauf verzichten muss.

Nicht umsonst hat das Projekt in Brasilien auch die Aufmerksamkeit der nationalen Regierung gewonnen und wird deshalb staatlich mitfinanziert. 2010 hat „Caminhos Gerais“ den zweiten Platz auf der Liste der staatlich geförderten Projekte dieser Art erklommen.

Dieser Gedanke wird auch in Europa aufgenommen. Schon im letzten Jahr sind die Erlöse für eine Organisation im Bereich der Reittherapie gespendet worden. In diesem Jahr wird der „Förderverein Reittherapie im Abenteuerland e.V. bei Aachen“ prämiert werden. Hier ist unter der Leitung von Kerstin Keust ein Reitzentrum entstanden. Ihr Ziel ist es, die vorhandenen Fähigkeiten sozial oder psychisch benachteiligter Kinder zu stützen.